

Predigt zum Hochfest Dreifaltigkeit 2021
Mt. 28, 16 – 20/ Röm. 8, 14 – 17

Wie ist die Welt entstanden? Liebe Schwestern, liebe Brüder! Ich glaube, diese Frage hat die meisten von uns schon einmal beschäftigt. Hat es ihn gegeben – den Urknall? Woher kommt die Welt und das Leben? Nun kann alles aus Zufall entstanden sein. Als gläubiger Christ aber glaube ich, dass hinter allem Gott steht. Da kann ich zwei Erklärungen folgen. Die erste Erklärung ist die: Gott hat aus dem Nichts alles erschaffen. Es gibt aber eine andere Weise, die Entstehung der Welt zu erklären. Gott hat diese Welt aus Liebe erschaffen. Gott hat diese Welt erschaffen, weil er sich verschenken wollte. Sein Wesen ist Beziehung, ist Liebe.

Wenn wir uns unsere Welt und ihre Anfänge so erklären, dass Gott sie aus echter Liebe erschaffen hat, dann zeigt uns das: Gott ist wie ein Vater, der uns ins Leben ruft. Gott ist aber auch wie eine liebende Mutter. Schauen wir uns nur einmal an, welche Mühe sich Gott für uns Menschen gemacht hat. Die Natur ist ein Prachtwerk. In den letzten Jahren ist bei vielen Menschen das Bewusstsein gewachsen, dieses Prachtwerk zu erhalten. Wie überwältigt war ein Astronaut, als er von seinem Raumschiff die Erde sah, unseren blauen Planeten. Mit diesen Gedanken versuche ich, Dreifaltigkeit zu erklären. Gerade das Fest „Dreifaltigkeit“ zeigt doch auch, dass unser Reden über Gott nur ungenügend sein kann. Doch ich halte es für wichtig, darüber nachzudenken. Gottes Wesen – das ist Liebe, das ist verschenken. Aus Liebe hat er auch uns Menschen erschaffen, als sein „Abbild!“ Wenn wir Gottes Abbild sind, dann bedeutet das für mich: Wie Gottes Wesen Liebe ist, Sich verschenken, Für andere leben, so ist auch unser Wesen „Liebe, Sich Verschenken und Leben Für andere!“

Zuerst lebte der Mensch im Paradies, in völliger Einheit und Liebe miteinander. Doch er hat diese Einheit verspielt. Gott aber war der Mensch weiter sehr wichtig. Weil Gott die Menschen liebt, gibt er sie nicht verloren. So kommt er in seinem Sohn Jesus auf die Menschen zu. In Jesus sehen wir Gottes Liebe. In Jesus hören wir immer wieder, wie sehr Gott die Menschen liebt. In Jesus erfahren wir, dass Gott unser „Heil“ wünscht. Gottes Liebe gibt sich in Jesus für uns hin.

Auch jetzt ist Gott da, in seinem Heiligen Geist. Wir haben es in der vergangenen Woche gefeiert. Durch seinen Geist führt Gott sein Werk weiter. Paulus schreibt, dass wir durch diesen Geist zu seinen Kindern werden. Weil wir seine Kinder werden, sind wir auch Erben. Erben, das heißt, wir werden das ewige Leben in der ewigen Freude bei Gott geschenkt bekommen. Zu diesem Ziel hat uns Gott geschaffen. Wir werden einmal seine Liebe erfahren. Wenn wir darauf vertrauen, dann kann uns das helfen, unsere Sorgen und Ängste loszulassen.

Als seine Kinder sind wir berufen, IHN zu bezeugen. „Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ Tragt diese Liebe, die sich auf verschiedene Weise zeigt, weiter zu den Menschen. Ihr könnt sie weiter tragen durch Wort und durch die Verkündigung des Evangeliums. Ihr tragt sie weiter, wenn ihr Liebende werdet, wenn ihr euch an andere verschenkt. Der Mensch kommt dort zu seinem Wesen, zu seiner Berufung, wo er für andere lebt. Dann ist er Zeuge Gottes, der alles, aber auch wirklich alles aus Liebe tat. Das ist eine Möglichkeit, Dreifaltigkeit zu erklären. Wir werden ja in jeder Messe dazu ausgesendet. Jesus macht auch Mut mit seiner Zusage: „Siehe, ich bin bei euch bis ans Ende der Welt!“ Er ist bei uns, weil er uns liebt. Dreifaltig leben – als Christ/ in leben heißt: Die Liebe leben. Amen.